



Katholische Kirche
in Oberösterreich

NEWSLETTER

Informationen aus der Fachstelle Diakone

Februar

2024



„Die Fastenzeit ist die Zeit der Gnade, in der die
Wüste wieder – wie der Prophet Hosea verkündet –
zum Ort der ersten Liebe wird.“

Papst Franziskus

EINE ZEIT DER UMKEHR, EINE ZEIT DER FREIHEIT
WORTE DES SPRECHERS
INFORMATIONEN AUS DER FACHSTELLE DIAKONE
TERMINE

EINE ZEIT DER UMKEHR, EINE ZEIT DER FREIHEIT

„Nehmen wir die Fastenzeit an als kraftvolle Gnadenzeit, in der sein Wort wieder neu an uns ergeht: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus“ (Ex 20,2). Es ist eine Zeit der Umkehr, eine Zeit der Freiheit.

Jesus selbst wurde vom Geist in die Wüste getrieben, um in seiner Freiheit auf die Probe gestellt zu werden, wie wir uns jedes Jahr am ersten Sonntag der Fastenzeit in Erinnerung rufen. Vierzig Tage lang wird er vor uns und bei uns sein: Er ist der menschgewordene Sohn. Anders als der Pharao will Gott keine Untergebenen, sondern Söhne und Töchter. Die Wüste ist der Raum, in dem unsere Freiheit zu einer persönlichen Entscheidung heranreifen kann, nicht wieder in die Sklaverei zu verfallen. In der Fastenzeit finden wir neue Urteilkriterien und eine Gemeinschaft, mit der wir uns auf einen noch nie zuvor beschrittenen Weg begeben können.“

Aus der Fastenbotschaft 2024 von Papst Franziskus

WORTE DES SPRECHERS



Am Aschermittwoch startet die Fastenzeit.

Die Asche symbolisiert das Alte, das abgelegt wird, um etwas Neues zu erlangen.

„Zu einer Einsiedlerin kamen eines Tages Wanderer.

Die fragten sie: Welchen Sinn siehst du in einem Leben der Stille?

Die Einsiedlerin war gerade mit dem Schöpfen von Wasser aus einem tiefen Brunnen beschäftigt. Schaut in den Brunnen, was seht ihr, fragte sie. Die Besucher antworteten: Wir sehen nichts. Nach einer Weile forderte die Einsiedlerin die Wanderer wieder auf: Schaut in den Brunnen, was seht ihr?

Die Wanderer blickten hinunter und sagten: Jetzt sehen wir uns selbst.

Die Einsiedlerin sprach: Als ich vorhin Wasser schöpfte, war das Wasser unruhig, und ihr konntet nichts sehen. Jetzt ist das Wasser ruhig, und ihr erkennt euch selbst.

Das ist die Erfahrung der Stille.“

*Liebe Wegbereiter*innen, liebe Wegbegleiter*innen!
Liebe Ehefrauen, liebe Diakone!*

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Vorbereitung, der Stille und Besinnung auf das Wesentliche. Wie in der Geschichte der Einsiedlerin braucht es Zeit, runterzukommen, ruhig zu werden, um uns selbst zu erkennen.

Es geht nicht darum, das Tempo zu drosseln, aus dem Leben auszusteigen, sondern vielmehr darum, in Achtsamkeit und Verantwortung unser Leben zu reflektieren, uns zu besinnen.

Es geht darum, Alltagsroutinen zu hinterfragen, eine neue Perspektive einzunehmen und zu "entdecken", worauf es ankommt im Leben.

Die Fastenzeit stellt uns nicht primär vor die Herausforderung, auf Süßigkeiten, Alkohol, Zigaretten oder andere Gewohnheiten zu verzichten. Diese Zeit der Buße und Umkehr „verlangt“ vielmehr, seine Mitmenschen und seine Umwelt wahrzunehmen, sich selbst wahrzunehmen und mit Herz und Verstand seine Gewohnheiten zu hinterfragen.

Mit dem Symbol der Asche sind wir aufgerufen, altes abzulegen, um neues zu erlangen.

Eine Innere Vorbereitung und Besinnung ist daher ebenso wichtig, wie das körperliche Fasten, um den Blick für das Wesentliche zu schärfen, um allfällige Kurskorrekturen vorzunehmen und uns selbst ein Stück weit zu hinterfragen.

Wir Christen sind (nicht nur in der vorösterlichen Zeit) aufgerufen, Frieden zu stiften, Gräben zu überwinden und Versöhnung zu ermöglichen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei der Frühjahrstagung und wünsche Euch besinnliche Momente, prägende Begegnungen und eine friedvolle und stärkende Fastenzeit!

Im Gebet verbunden grüßt Euch herzlichst
Alexander

INFORMATIONEN AUS DER FACHSTELLE DIAKONE

Vergütungsregelung ausgesetzt

Wie bereits in einem eigenen Email informiert, musste von Seiten der Diözesanleitung die „Vergütungsregelung neu“ für Ständige Diakone ausgesetzt werden, da diese aufgrund einer gesetzlichen Änderung mit 1.1.2024 für uns nicht mehr anwendbar ist.

Bitte bis auf Weiteres keine Auszahlungen mehr annehmen, wer für Jänner 2024 bereits eine Auszahlung erhalten hat, bitte abwarten – wir melden uns, sobald es konkretere Informationen zu Vorgangsweise und neuer Regelung gibt.

Neue Pfarrstruktur

Der diözesane Umstellungsprozess „vom Dekanat zur Pfarre“ ist in vollem Gange. Dies hat auch Auswirkungen auf uns Diakone - die Arbeitsübereinkommen aller Diakone in den Pionierpfarren wurden erneuert.

Für 2024 ist folgendes vorgesehen:

- Erneuerung der Arbeitsübereinkommen für alle Diakone, die im Bereich der PiU2 (Pfarren in Umsetzung) sind – jedoch vorerst noch nicht für jene, in deren Bereich es Einsprüche gegeben hat (hier wird die Entscheidung des Vatikans abgewartet). Wir melden uns im März bzgl. Terminvereinbarungen.
- Für Diakone, die im Bereich PiU3 sind (also mit Jänner 2025 zur Umstellung vorgesehen sind), wird es noch vor dem Sommer ein Treffen geben, um die jeweilige Situation zu beleuchten und sich darüber auszutauschen.

Bei Fragen bitte immer an den Referenten wenden.

Sollte es erforderlich sein, dann wird die Erneuerung des Arbeitsübereinkommens auch zeitlich vorgezogen. Wichtig ist jedenfalls, mit den Zuständigen gut im Gespräch zu sein über die Gestaltung und Weiterentwicklung Eures Dienstes, Euren Wünschen und Vorstellungen bzgl. zukünftigen diakonalen Einsatz - von „in etwa so weiter wie bisher“ bis „etwas ganz anderes“ ist alles denkbar.

Anita Dietachmayr und Peter Schwarzenbacher

TERMINE

8. und 9. März 2024

Frühjahrstagung, BH Schloss Puchberg

27. März 2024

Einkehrtag Priester und Diakone sowie **Ölweihmesse**, Linz

13. Oktober 2024

Tag der Diakone, 16 Uhr, Pfarre Hl. Familie, Wels

23. November 2024

Herbsttagung, BH Schloss Puchberg

24. bis 26.10.2025

Österreich-Tagung in der Diözese Linz, BH Schloss Puchberg